Betula carpathica W. Kit. in der Schweiz

Autor(en): **Christ, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **8 (1898)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-8934

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Betula carpathica W. Kit. in der Schweiz.

von

H. Christ.

Bei einem Aufenthalt in Klosters im August 1896 fielen mir die zahlreichen kleinen Birken sehr auf, welche in dem subalpinen Wald zwischen diesem Dorf und der Alp Sardasca in zahlreichen Gruppen vorkommen und einzeln längs dem Bache bis zum Dorfe selbst herabsteigen. Sie boten in der Gesamterscheinung grosse, ja frappante Analogie mit B. Murithii Gaud., die ich im Heft V. 1895 dieser Berichte beschrieben und abgebildet habe. Ich sandte von Klosters aus frische Exemplare an meinen Freund Prof. Schrœter, der sie als B. carpathica Waldst. Kit. apud. Willd. spec. 4 pag. 464 erkannte, mit welcher Bestimmung meine spätere Untersuchung übereinkommt. Die Pflanze bildet ein knorriges, bis 3 Meter hohes, nach oben stark und fast besenartig verästeltes Bäumchen, jedoch ist der Hauptstamm deutlich markiert, bis armsdick, und mit einer wenig glatten und nie rein weissen, sondern graulich-weissen Epidermis versehen, die durch viele schwärzliche runzelige Borkenteile unterbrochen ist. Die Aeste und Zweige sind aufrecht bis horizontal abstehend, nie hängend, der Wipfel

des Bäumchens nie verlängert, sondern die Krone breit, oval endigend. Im einzelnen kommt die Pflanze mit der vortrefflichen Abbildung bei Reichenb. Icon. XII, Tab. 624. N. 1284 ziemlich gut überein.

Sie ist durchaus kahl, die weiblichen Kätzchen (der Reife nahe) sind kurz gestielt (Stiel ½ bis 1 cm., Kätzchen 2 cm.) Stiele und Kätzchen aufrecht abstehend. Die Blätter sind unregelmässig und tief doppelt gesägt, entschieden breiter als das Bild bei Reichenb., sehr breit oval, mit abgerundeter Basis, und wesentlich kürzer zugespitzt als auf dem Bilde, jedoch herrscht der Längen- über den Breitendurchmesser stets etwas vor. Die Blattstiele sind kurz: ⅔ cm. bei einer Länge der Blattlamina von höchstens 3 cm., das Blatt aufrecht abstehend, von dicklicher etwas starrer Textur, das Adernetz auf der Unterseite scharf hervortretend, auch die Verzweigungspunkte der Hauptnerven ohne Haarbüschel; die Internodien sind doppelt kürzer als bei B. alba, welche sich durch Schlankheit aller Teile sofort aufs deutlichste von der Klosterser Pflanze unterscheidet, und kürzer auch als bei B. pubescens. Von der B. pubescens Ehrh. weicht sie ab durch Kahlheit aller Teile und einen weit gedrungenern Habitus, breitere, kürzer gestielte Blätter, ohne vorgezogene Spitze, kurz gestielte, fast aufrechte Kätzchen und grauere Rinde. Bekanntlich zieht Koch Synops. Ed. 2. II. 761 die B. carpathica zur pubescens und nennt sie eine kahle Varietät derselben:

«In subalpinis sæpe fruticem humilem divari-«catam exhibet, foliis petiolisque glabris et «quandoque axillis venarum quoque denudatis.»

Die Kätzchen-Schuppen und Fruchttheile unserer Pflanze unterscheiden sich auch keineswegs von denen dieser Art.

Allein B. pubescens zeigt auf unsern alpinen Standorten, auch im Ober-Engadin, vorzugsweise starke Behaarung, so dass die Rubrizierung unserer Pflanze unter pubescens doch wohl zweifelhaft sein dürfte.

Ich weiss nicht, ob und wo in der Schweiz diese Form schon beobachtet ist.

Reichenb. fl. Excurs. 174 gibt sie auf den Karpathen und Sudeten an.

Wimmer fl. v. Schles. 172 führt sie als Varietät der pubescens also an: «β. carpathica. Blät-«ter rundlich, mit sehr kurzer Spitze, lederartig, «nebst den Stielen kahl», und gibt als Standorte: «In den Gründen des Gebirgs, im Riesengebirge «in der Melzergrube, Riesengrund, am kleinen «Teiche, in der Nesselgrube, im Elbgrunde und «in den Schneegruben. Im Gesenke: im Kessel «und am Petersteine.» Uebergangsformen (von pubescens Ehrh. und carpathica) nennt Wimmer von der Heuscheuer.

Es ist interessant, dass diese, wie es scheint, vorwiegend dem Osten angehörige Baumform nun auch im Osten der Schweiz nachgewiesen ist, nachdem Schlatter im Kt. St. Gallen kürzlich auch die nordöstliche B. humilis Schrank entdeckte.